

Phraseol. der bibl. und babylon. Psalmen), in: *Rocznik orientalistyczny* 1, (1915); Dwa nowe fragmenty Kodeksu Hammurapiego (Zwei neue Fragmente des Kodex Hammurapi), ebenda, 1, (1915); Problem Chettytów (Das Hethiterproblem), in: *Kwartalnik Historyczny* 30, 1916; Rechtsstellung und innere Verfassung der Juden in Polen, 1917; Pomnik prawa staroasyryjskiego z XIV wieku przed Chrystusem (Altassyrisches Rechtsdenkmal aus dem 14. Jh. vor Christus), 1923; usw.

L.: *Enc. Jud.* (mit Bild); *Jüd. Lex.*; *PSB*; *Universal Jew. Enc.* (mit Bild); *Rocznik PAU* 1927/28, 1929, S. XXIII; *Księga jubileuszowa ku czci prof. dr. M. S.*, 1935; *Czy wiesz, kto jest?*, red. von S. Łoza, 1938; *Kovez Maddai le' Zecher M. S.*, 1945; J. Guzik, in: *Ischim u-Demuyot be-Chochmat Yisrael be-Eiripai ha-Mizrachit Lifnei Shkhiata'h*, 1959, S. 207ff. (mit Bibliographie); *Biogramy uczonych polskich* 1, 3, 1985; J. Goldberg, in: *M. S., Żydzi w Przemysłu do końca XVIII wieku*, 1991, S. 9ff.; *Kto był kim w Drugiej Rzeczypospolitej*, red. von J. M. Majchrowski usw., 1994, S. 546 (mit Bild); R. Zebrowski, *M. S. i jego listy do L. Gumplowicza*, 1994; Prof. M. S. *Materiały z sesji naukowej*, Kraków 16. XI. 1993, 1995; *UA Wien*; *Mitt. Vlasta Benetková, Praha, Tschechien*. (A. Szklarska-Lohmannowa – Sh. Spitzer)

Schorr Osias (Josua) Heschel, Publizist und Gelehrter. Geb. Brody, Galizien (Ukraine), 22. 5. 1814 (?); gest. ebenda, 2. 9. 1895. Bruder des Naphtali Mendel S. (s. u.); mos. Aus angesehenen und wohlhabender Familie stammend, mit den Familien Landau und Ephrussi verschwägert. S., den seine Tätigkeit als Kaufmann einige Male nach Odessa und Leipzig führte, verfügte über genügend Einkünfte, um sich später vollständig seinen Studien widmen zu können. Ein Vertreter der galiz. Aufklärung und Reform, gehörte er der zweiten Generation der ostjüd. Aufklärer (Maskilim) an, war aber kritischer und radikaler als die übrigen, wie etwa Isak Erter, Krochmal oder S. J. L. Rapoport (beide s. d.); auch S. D. Luzzatto (s. d.) hatte als Mentor für S. Bedeutung, doch verlief der briefl. Kontakt zwischen den beiden nicht ohne Differenzen, sodaß es in den 50er Jahren zum Bruch kam. Von den liberalen Vertretern der Wiss. des Judentums in Deutschland trennte S. hingegen sein Eintreten für die neuhebr. Literatur, dennoch veröff. er, zunächst anonym und in Übers., Beitr. in deren Z. (etwa in „Die Allgemeine Zeitung des Judenthums“ oder „Israelitische Annalen“). Sein selbständiges Wirken begann 1852 mit der Hrsg. des hebr. Jb. „He-Chaluts; Wissenschaftliche Abhandlungen über jüdische Geschichte, Litteratur und Alterthumskunde“, von dem bis 1889 14 Bde. erschienen. Während S. in den ersten Jgg. neben Luzzatto prominente dt. Gelehrte als Mitarbeiter gewinnen konnte, schrieb er ab 1861 alle Artikel selbst. Seine immer radikaler werdende Kritik an

jeder Tradition und Autorität im Judentum isolierte ihn in Galizien zunehmend und brachte ihn in Gegensatz zu der orthodoxen Erneuerungsbewegung Machzikê ha-dass, wobei aber andererseits seine Ideen Eingang bei der Reform-Synagoge in Nordamerika fanden. S., der sich urspröngl. auch im galiz. jüd. Gmd. Leben, speziell für die Erziehung der Jugend, aber auch etwa für die Aufhebung der Fleisch- und Kerzensteuer engagiert hatte, wurde durch privates Unglück, insbes. den Tod seines Sohnes, zum verbitterten Sonderling. Der scheinbare Bettler S. hinterließ nicht nur seine bedeutende Bibl., sondern auch ein Vermögen von ca. 140.000 fl der Israelit. theolog. Lehranstalt in Wien. Im übrigen spiegelt sein Schicksal den Verfall der einst ökonom. und intellektuell hochstehenden jüd. Gmd. von Brody wieder, als deren letzter bedeutender Vertreter er angesehen wurde. Sein Bruder **Naphtali Mendel S.** (geb. Brody, 1807; gest. Lemberg, Galizien/Lviv, Ukraine, 14. 12. 1883) trat ebenfalls publizist. hervor. U. a. begründete er 1861 die hebr. Wochenz. „Ha-‘Et“, von der allerdings nur 22 Nummern erschienen, und gab Schriften von Jedaja Penini sowie eine Übers. der „Brahmanischen Weisheit“ ins Hebr. heraus. Sein „Har ha-mor“, 3 Bde., 1855–61, enthält Erz. aus der Geschichte der Juden im Mittelalter.

W. (auch für Naphtali Mendel S.): s. W. Zeitlin, *Bibl. Hebraica Post-Mendelssohniana*, 2. Aufl. 1891–95; J. Fürst, *Bibl. Judaica* 3, 1960.

L. (tw. auch für Naphtali Mendel S.): *Dr. Bloch's Oesterr. Ws.*, 6, 9, 1895; *Enc. Jud.*; *Jew. Enc.*; *Jüd. Lex.*; *Universal Jew. Enc.*; *Wininger*; J. Klausner, *Historyah sel ha-sifrut ha-ibrit ha-hadašah* 4, 2. Aufl. 1953, S. 58ff.; N. M. Gelber, *Brody* (= „Arim we-Imahot be-Yisrael“ 6), 1955, S. 218f.; E. Spicehandler, in: *Hebrew Union College Annual* 31, 1960, S. 181ff.; ders., ebenda, 40–41, 1969–70, S. 503ff.; *Mitt. Shlomoh Spitzer, Ramat Gan, Israel*. (N. Vielmetti)

Schosberger de Tornya Sigmund (Zsigmond) Frh., Großhändler und Grundbesitzer. Geb. Pest (Budapest, Ungarn), 8. 10. 1827 (oder 1826); gest. Budapest, 5. 10. 1900. Sohn des Folgenden, Bruder von Heinrich S. (s. u.); mos. 1851 trat S., 1856 sein Bruder, in die Fa. des Vaters, „S. W. Schosberger“, ein. Das Unternehmen war im Tabakexport, bes. nach Italien und Frankreich, führend, wandte sich aber auch dem Getreide- und Produktenhandel zu (Beteiligung an Heereslieferungen). 1880 trennten sich die Brüder, von denen nun jeder eine eigene Großhandlungsfirma besaß, und teil-